

Oesterreich und Italien vor 50 Jahren.

Von Rudolf Amort.

Die österreichische Offensiv gegen Italien ist in vollen Gange. Am 13. Mai eröffnete die 1. u. 2. Artillerie aus vielen hundert Geschützen aller Kaliber gegen die feindlichen Stellungen auf dem Armentera Berg...

mellen zusammengepackt werden können, wenn ihm Hilfe zu eilen käme. Der große Staatsmann Cadour und manche andere Nachfolger handelten nach der jüdischen Maxime und sind nicht schlecht dabei gefahren...

sohle mit 8 Divisionen den Unterlauf des Po überschreiten, Venetien erobern und den Oesterreichern in den Rücken fallen. Wie mit einer Fange sollte der Feind gefaßt und zerquetscht werden. Der Plan war, wie man sieht, furchtbar einfach, und er würde sicher glückselig sein...

nach der anderen abgaben, freilich ohne zu treffen. Die Sache wurde dem Lieutenant nach etwas zu brenzlich. Er schreie um, sprengte nochmals durch die Garibaldianer durch, und kam, ohne erheblichen Schaden erlitten zu haben, wohlbehalten wieder bei seinem Regiment an...

Schritt für Schritt durch die Enge sich durchkämpfen mußten. Nach der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli sah sich Oesterreich genötigt, seine Armee von der italienischen Front abzugeben, um sie auf dem nördlichen Kriegsschauplatz zu verwenden...

aussöhnen sah, versuchte er, so etwas wie eine Schlichtordnung herzustellen, was ihm aber nicht recht gelang, da einige seiner Schiffe vom Feuer der Küstenbatterien schlimm mitgenommen waren, andere nicht schnell genug herangezogen werden konnten...

Großbelgische Sorgen. Aus Brüssel wird Anfang Mai geschrieben. Die großbelgischen Presseorgane sind noch immer die Entenente, namentlich aber die belgischen Füllingsblätter. Das „XXIème Siècle“ drückt immer noch Briefe von der Front ab, in denen die Soldaten das größte Belagern verlangen...